

Selbsthilfe hilft Leiden zu lindern

HOLLABRUNN. Vertreter der HSSG-Gruppe (Hilfe zur Selbsthilfe für Seelische Gesundheit) und der HPE-Gruppe (Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter) folgten der Einladung des Sozialpsychiatrie-Teams am Landeskrankenhaus Hollabrunn und nahmen am Dienstag, den 24. Mai 2011, an einem Vortrag teil.

Das Team der Sozialpsychiatrischen Abteilung organisiert jährlich eine mehrteilige Vortragsreihe zu den verschiedensten Themen, die wesentliche Informationen für die Mitarbeiter im Krankenhaus bietet, dazu waren diesmal auch die Vertreter der Selbsthilfegruppen eingeladen.

Einerseits ist für Patienten mit psychischen Erkrankungen die bestmögliche Versorgung im Krankenhaus sehr bedeutend, andererseits ist es auch wichtig, dass die Patienten nach der Entlassung aus dem Spital eine Möglichkeit haben, wohin sie sich mit ihren Sorgen und Ängsten wenden können.

Die Selbsthilfegruppen bieten für Betroffene, Angehörige und Interessierte die Gelegenheit, in ungezwungener, angenehmer Atmosphäre über ihre Anliegen zu sprechen und sich gegenseitig auszutauschen.

Deshalb ist das Team der Sozialpsychiatrischen Abteilung am Landeskrankenhaus Hollabrunn um eine bestmögliche Vernetzung mit den Selbsthilfegruppen bemüht und lud zu der kürzlich stattgefundenen Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Aktivitäten der Angehörigen und Selbsthilfebewegung“ die regionalen Vertreter der entsprechenden Selbsthilfegruppen ein.

OA Dr. Wolfgang Grill, Leiter der Sozialpsychiatrischen Tagesklinik am Landeskrankenhaus Hollabrunn, dazu: „Für Patienten, die an psychischen Erkrankungen leiden ist es sehr wichtig, dass ein Ansprechpartner im Krankenhaus zur Verfügung steht und dass sie in weiterer Folge auch die Möglichkeit zur Selbsthilfe in Anspruch nehmen können.“

Die aktive Teilnahme in einer Selbsthilfegruppe ist wesentlich für deren Gesundheit und dient der Stärkung des Selbstbewusstseins.“

Die Leiter der Selbsthilfegruppen berichteten bei der Veranstaltung von ihren bisherigen Erfahrungen und hatten auch die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zu äußern.

Auch das multiprofessionelle Team der Sozialpsychiatrischen Abteilung und der Sozialpsychiatrischen Tagesklinik, bestehend aus Pflegepersonal, Ärzten, Therapeuten und Sozialarbeitern, wusste Vieles aus dem Patientenalltag zu berichten.

Daraus resultierte eine lebhafte, interessante Diskussion mit wichtigen Ansatzpunkten für eine auch weiterhin ideale Vernetzung zwischen Krankenhaus und Selbsthilfegruppen zum Wohle der Patienten.

OA Dr. Wolfgang Grill betonte: „Wir wollen künftig den Kontakt zwischen Krankenhaus und Selbsthilfegruppen noch besser ausbauen und verstärken.“

Durch diese Vernetzung ist es gelungen, dass die Patienten vermehrt Eigeninitiative ergreifen und aktiver und offener auf uns zugehen.“

Das Bedürfnis nach Selbsthilfe beweist auch eine eigene Facebook-Gruppe, die von Patienten mittels Privatinitiative gegründet wurde.

Somit können sie zusätzlich zu den Selbsthilfegruppen-Treffen den Kontakt untereinander intensivieren, ohne an einen fixen Zeitplan gebunden zu sein.